

## PROMOS-Erfahrungsbericht

Studienfach und -abschluss: B.A. Liberal Arts and Sciences, Major Governance

Semesterzahl: 9. Semester

Zielland: Ghana

Art und Zeitraum des Auslandsaufenthaltes: Auslandssemester von Januar und Mai 2022

Universität bzw. Institution: University of Ghana

### Hinweise und Ratschläge

Ich hatte mich an verschiedenen afrikanischen Universitäten informiert, und mich dann für die University of Ghana entschieden, weil mir die Universität, insbesondere die politikwissenschaftliche Fakultät, empfohlen wurde, und weil es auf der Homepage und per E-Mail gute Informationen für mein Vorhaben gab. Ich bin als Free Mover an die University of Ghana gegangen, habe den Aufenthalt also selbst organisiert. Vor Ort ist das International Programmes Office (IPO) Ansprechpartner, die auch eine eigene Internetseite mit hilfreichen Informationen zu Bewerbung, Fristen und Kursauswahl haben: <https://ipo.ug.edu.gh/admissions/visiting-students>.

Normalerweise kommen internationale Studierende in einem der zwei International Student Hostels auf dem Campus unter. Diese sind im lokalen Vergleich sehr teuer, trotzdem kann ich sie empfehlen. Zum einen mochte ich sehr die Atmosphäre in den Wohnheimen mit vielen Austauschstudierenden aus Europa, Nordamerika und Japan, aber auch vielen internationalen Studierenden aus anderen afrikanischen Ländern, insbesondere Westafrika, die für ihr ganzes Studium an der Universität sind. Es herrscht eine offene Zum anderen kann man so am besten vom Campus profitieren- es ist quasi eine eigene Stadt, mit vielen Essensständen, Bank, Bibliothek, Kirchen, Fitnessstudio usw. Der Campus ist eine grüne Oase in der Stadt, es gibt viele Bäume und Wiesen, und man kann problemlos ausgedehnte Spaziergänge und Joggingrunden machen.

Auf dem Campus gibt es zahlreiche Initiativen, die es ermöglichen, über den Unterricht hinaus mit anderen Studierenden in Kontakt zu kommen. Ich habe mich zum Beispiel der Universitäts-Frauen-Fußballmannschaft angeschlossen, und war bei einer Poeten-Gruppe, Elhakasa Writers. Der Kontakt zu den Initiativen war nicht so einfach, aber mit etwas Rumfragen hat es geklappt. Allgemein lief sehr viel Kommunikation über Whatsapp, sei es mit dem IPO, für die Universitätskurse oder Sport.

Es gibt viele verschiedene Sprachen in Ghana, und obwohl die Region um Accra ursprünglich vor allem von dem Gaa-Volk besiedelt ist, sprechen die Mehrheit der Menschen Twi. Es gibt mehrere Dialekte des Twi, das meist gesprochene ist aber Asante Twi. Die Menschen freuen sich, wenn man immerhin ein paar Floskeln Twi sprechen kann, und es hilft auch, um zum Beispiel auf dem Markt besser zu verhandeln. Ich würde also empfehlen, ggf. schon vor der Ankunft sich ein paar Worte einzuprägen,

und vor Ort einen Sprachkurs oder Privatlehrer\*in zu suchen. Auf dem Campus und auch darüber hinaus kommt man trotzdem meistens gut mit Englisch weiter.

Es gibt viele verschiedene Stadtteile in Accra, die man mit der Zeit entdeckt. Nah am Campus in Legon ist Medina, wo es einen täglichen Markt für Gemüse, Obst, Second-Hand-Kleidung und fast alles andere gibt. Osu ist das Ausgehviertel in Accra mit vielen Bars und Clubs. Für einen unkomplizierten Wochenendausflug bietet sich der Küstenort Kokrobite Beach an, etwa eine Stunde entfernt.

Zu den Haupttransportmitteln zählen Tro-Tros (Kleinbusse), Taxis, und weitere Fahrdienste wie Bolt und Uber. Tro-Tros sind meist die günstigste Alternative, aber für etwas mehr Komfort, und je nachdem zu welcher Tageszeit und an welchen Ort, bietet es sich an, Apps von einem der Fahrdienste aufs Handy zu laden. Großer Vorteil sind die festen Preise, während Taxifahrer\*innen manchmal sehr viel verlangen. Auf dem Campus gibt es aber auch für die Taxis Fixpreise. Für Reisen zwischen den Städten gibt es neben Tro-Tros verschiedene Busunternehmen.

### **Studienerfahrung**

Der Semesterbeginn war holprig, weil die Dozierenden gestreikt haben. Dadurch hat sich der Unterrichtsbeginn verzögert und es war lange nicht klar, ob und wann das Semester starten würde. Das war für alle, und auch für die internationalen Studierenden, die bereits auf dem Campus waren, frustrierend. Das IPO war bemüht, für die Austauschstudierenden eine Lösung zu finden, und hat Kurse trotz des Streikes organisiert. Das hat denen, die zum geplanten Semesterende wieder zurückmussten, ermöglicht, ihr Semester zu absolvieren, und hat das IPO viel Arbeit gekostet. Gleichzeitig war die Auswahl an Kursen begrenzter, und die Studienerfahrung speziell, da wir nur mit Austauschstudierenden im Klassenzimmer saßen.

Ich selbst habe ab dem Streikende auch reguläre Kurse belegt, wodurch ich mehr mit ghanaischen Kommiliton\*innen in Kontakt kommen konnte und wirklich das Gefühl hatte, vor Ort zu studieren. Die Kurse, die im jeweiligen Semester angeboten werden, werden meist wenige Tage vor Semesterbeginn bei den Fakultäten ausgehängt. Für mich als Austauschstudentin ohne festen Jahrgang und ohne zugeordnete Fakultät erforderte das Zusammenstellen meines Stundenplans etwas Jonglage. Im Endeffekt bin ich aber zufrieden mit meiner Kursauswahl. Ich habe vor allem Kurse mit einem regionalen Fokus belegt, etwa Political Economy of Africa's Development Since Independence oder Economic History of West Africa: 1700 to 1890. Gerade bei den beiden genannten Kursen habe ich sehr viel gelernt, aber auch bei anderen aus den Fakultäten für Geschichte, Politik, Philosophie und VWL. Ich hatte auch einen traditionellen Tanz-Kurs an der Schule für Darstellende Künste. Dieser praktisch angelegte Kurs hat mir einen weiteren Einblick in traditionelle, ghanaische Kultur verschafft.

Mich hat überrascht, wie interaktiv die Vorlesungen waren, obwohl meist über 50 Studierende anwesend waren. Die meisten meiner Dozierenden haben engagiert und mit einem Augenzwinkern gelehrt, und die Studierenden haben interessiert Fragen gestellt und diskutiert. Im Vergleich zu meinem Studiengang in Deutschland musste ich weniger für die einzelnen Veranstaltungen vorbereiten, zum Beispiel waren die Texte meist optional. In einigen Kursen gab es dafür mehrere Abgaben, und in jedem Kurs eine Zwischenprüfung in der Semestermitte und eine weitere Klausur am Semesterende. Insbesondere der VWL-Kurs, Macroeconomics I, war herausfordernd für mich, da ich mit der Materie nicht vertraut war, und es viele Zwischen-Abgaben gab.

### **Fazit**

Ich bin sehr froh, mich in meinem allerletzten Bachelor-Semester für den Auslandsaufenthalt an der University of Ghana entschieden zu haben. Die Kurse haben mir Spaß gemacht, und wie erhofft, habe ich viel dazugelernt, gerade was eine ghanaische und afrikanische Perspektive auf Themen wie Entwicklungspolitik, Kolonialismus und internationale Wirtschaft angeht. Viele meiner Dozierenden und Kommiliton\*innen haben eine kritische Haltung, und wissen natürlich sehr viel mehr über den regionalen Kontext. Es war auch sehr spannend, mit ghanaischen Studierenden im Austausch zu sein.

Insgesamt werde ich mein Auslandssemester nicht nur wegen der Kurse erinnern. Ein wichtiger Faktor für mich ist das soziale Zusammensein, und in Ghana habe ich in kurzer Zeit wirklich tolle Freund\*innen gefunden. Die meisten von ihnen sind afrikanische und europäische Studierende aus meinem Wohnheim, aber auch Ghanaer\*innen. Ich habe die Atmosphäre auf dem Campus als sehr offen empfunden, es war unkompliziert, mit Menschen in Kontakt zu kommen und Vertrauen aufzubauen.

Es war das erste Mal in Ghana, und allgemein in einem sub-saharischen Land, dass ich Alltag erlebt habe, und ich habe mich insgesamt wohlfühlt. Auch wenn ich als weiße Frau manchmal belästigt wurde, waren die meisten Ghanaer\*innen sehr freundlich, und haben mich nicht zu sehr spüren lassen, dass ich hier eine Fremde bin. Ich kann mir gut vorstellen, für einen Job oder ein Praktikum zurückzukehren. Sicherlich würde ich außerhalb des Universitäts-Campus nochmal ganz andere Erfahrungen machen. Bei einem zukünftigen Aufenthalt würde ich mich gerne mehr bemühen, die Sprache der Region zu lernen.

Es hat mich inspiriert, in Ghana viele stolze, unternehmerische und geschichtsbewusste Menschen zu treffen. Gleichzeitig habe ich, gerade in Diskussionen an der Universität, auch einen Einblick bekommen in die schwierige wirtschaftliche Situation für das Land und viele der Einwohner\*innen. Ausgestattet mit der kritischen, ghanaischen Perspektive möchte ich nach meiner Rückkehr in Deutschland besser verstehen, welchen Einfluss Deutschland und Europa auf diese Situation haben,

und wie sie verbessert werden kann. Ich möchte auch meine Wissenslücken in afrikanischer Geschichte und Politik, angefangen in vorkolonialer Zeit bis heute, weiter schließen.